

Abo

# Den kleinsten Erdenbürgern helfen

Sie durfte selbst viel Hilfe erfahren und gab diese inzwischen tausendfach weiter. Zahai Röschli feiert an diesem Wochenende das 30-jährige Bestehen des von ihr gegründeten Kinderheims Selam in Addis Abeba.

Dagmar Appelt

Aktualisiert: 29.09.2016, 06:00



Das Kinderheim Selam bietet heute auch eine Kindertagesstätte an, damit die Mütter arbeiten gehen können.

pd

Zahai Röschli ist gerade erst aus Addis Abeba angekommen. Die Älteste von sechs äthiopischen Geschwistern, die alle vor mehr als 40 Jahren vom Schweizer Ehepaar David und Marie-Luise Röschli adoptiert wurden, reist nur zweimal pro Jahr in ihre zweite Heimat, die Schweiz. «An Afropfungsten und an die Generalversammlung des in Pfungen angesiedelten Vereins Kinderheim Selam», verrät sie lachend. Doch dieses Mal ist die 61-jährige Äthiopierin, die auch den Schweizer Pass besitzt, aus anderen Gründen hier. Vor 30 Jahren, als Äthiopien unter den grausamen Folgen einer grossen Dürre litt, hat Zahai Röschli ein

Kinderheim in Addis Abeba gegründet. Das runde Jubiläum soll nun dieses Wochenende auf dem Kirchengelände in Oberwinterthur gefeiert werden (siehe Info-Box rechts).

### **Das Glück weitergegeben**

«Die Bilder der hungernden Kinder, die noch in den Armen ihrer schon verhungerten Mütter lagen, haben sich unauslöschlich in mein Gedächtnis eingebrannt», gesteht Röschli. Das grosse Glück, dass sie und ihre Geschwister erfahren hätten, als sie Waisen geworden waren, wollte sie weitergeben. Mit Hilfe ihrer Eltern und der Bevölkerung aus Pfunzen und Oberwinterthur gründete sie 1986 im Alter von 30 Jahren das Kinderheim Selam in der Hauptstadt Äthiopiens.

Der Trägerverein wurde in Pfunzen gegründet, wo ihre Eltern und Geschwister lebten und ihre Schwester Genet Meier und Bruder Fetene Röschli noch heute wohnen. «Das Haus in Pfunzen liegt ideal beim Bahnhof, dort konnten wir die Container nur hinstellen und vor Ort füllen», erinnert sich Zahai Röschli. Um das Kinderheim aufbauen zu können, organisierte sie 1985 in Oberwinterthur einen Wohltätigkeitsbazar. «Wir haben in der Zeit zwischen 9 und 16 Uhr 27 000 Franken eingenommen», freut sie sich noch heute über den stolzen Betrag. Die Bevölkerung wie auch die Grossverteiler hätten sich sehr grosszügig gezeigt.

### **Der Anfang**

Zahai wuchs mit ihren Eltern und fünf Geschwistern in Addis Abebas auf. Als sie sieben Jahre alt war, zog eine weisse Familie mit vier Kindern in die Nachbarschaft. Das waren David und Marie-Luise Röschli, die zwei Jahre zuvor aus der Schweiz nach Israel ausgewandert waren und ihr Glück nun in Äthiopien versuchen wollten. David Röschli hatte dort Arbeit als Mechaniker gefunden. «Ich brachte den neuen weissen Nachbarn Eier von den Hühnern meiner Mutter und spielte mit den Kindern», erinnert sich Zahai Röschli. Es sollte eine Freundschaft fürs Leben werden.

Als Zahais Eltern wenig später krank wurden und kurz hintereinander verstarben, konnten sie und ihre Geschwister auf die Familie Röschli zählen. «Sie nahmen uns bei sich auf und wir waren fortan eine grosse Familie mit zehn Kindern.» Die Waisen durften die Deutsche Schule in Addis Abeba besuchen. Und als Kaiser Haile Selassie 1974 gestürzt wurde, adoptierten die Freienstenerin und der Buchberger alle sechs, um sie mit in die Schweiz zu nehmen.

### **Der Grundstein für Selam**

Hier angekommen arbeitete Zahai zunächst bei einem Eierproduzenten und später im Winterthurer Alterszentrum Rosental. 1983 reiste sie erstmals wieder nach Äthiopien. «Als ich

das abgemagerte Kind meiner Halbschwester sah, wollte ich es sofort mitnehmen.» Mit Hilfe der Schweizer Botschaft, von Arbeitskolleginnen und der Chrischona Oberwinterthur gelang dies. Der Grundstein für Selam (amharisch Frieden) war gelegt. Heute betreibt Selam in Addis Abeba zwei Kinderdörfer für 400 Waisenkinder. Daneben besitzt das christliche Hilfswerk eine eigene Privatschule, in der gegen 3000 Schüler vom Kindergarten bis zur Sekundarschule unterrichtet werden sowie ein grosses Berufsausbildungszentrum.

---

## Jubiläumsfest in Oberwinterthur

▼ [Infos einblenden](#)

Publiziert: 28.09.2016, 18:17

---

Dieser Artikel wurde automatisch aus unserem alten Redaktionssystem auf unsere neue Website importiert. Falls Sie auf Darstellungsfehler stossen, bitten wir um Verständnis und einen Hinweis: [community-feedback@tamedia.ch](mailto:community-feedback@tamedia.ch)

L

[Startseite](#) [E-Paper](#) [E-Paper](#) [Impressum](#) [AGB](#) [Datenschutz](#) [Kontakt](#) [Zustellunterbruch](#) [Abo abschliessen](#)

Alle Online-Medien von Tamedia

© 2021 Tamedia AG. All Rights Reserved